## *Pressemitteilung: GHND fordert Gestaltungssatzung für die Bebauung am Neustädter Markt/Königsufer*

Bei Recherchen ist die Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V. (GHND) auf den Entwurf einer Gestaltungssatzung Innere Neustadt gestoßen. Diesen hatte die Stadt Dresden, namentlich der damalige Leiter der städtischen Denkmalpflege Dr. Hermann Krüger (1935 – 2016) bei dem Architekten und „Retter der Inneren Neustadt“ Jürgen Mehlhorn (1952 – 2016) und Architekt Andreas Weise in Auftrag gegeben.

Jürgen Mehlhorn war seit Mitte der 1970er Jahre beim damaligen Dresdner Stadtarchitekten Heinz Michalk beschäftigt und begleitete als junger bauleitender Architekt die wissenschaftliche und restauratorische Wiederherstellung der historischen Bausubstanz an der heutigen Hauptstraße. Darüber hinaus setzte er sich für den Erhalt vieler weiterer Bürgerhäuser und des Socitätstheaters in der Inneren Neustadt ein.

Der Entwurf der Gestaltungssatzung für die Elbufer-Bebauung der beiden Architekten sieht vor, dass die Südfront des Neustädter Marktes (Königsufer) wieder als geschlossene Schale mit dem Blockhaus als Zentraler Akzent auszubilden ist. Dies war auch das Ergebnis des Ideenwettbewerbes aus dem Jahr 2019.

Die GHND fordert die Stadt auf, zu diesen Planungen von 1991 zurückzukehren. Sie lehnt einen Bebauungsplan ohne eine entsprechende begleitende Gestaltungssatzung ab. Dies würde „Tür und Tor“ eröffnen für eine misslungene Gestaltung so wie am Postplatz oder Straßburger Platz. Der Stadtrat wäre nach der Verabschiedung eines Bebauungsplanes ohne eine entsprechende Gestaltungssatzung bei der späteren Bebauung von Investoren außen vor. Die GHND wird in Kürze ihre Vorstellungen für eine Gestaltungssatzung in die Diskussion einbringen.

Nach der Klarstellung eines renommierten Staatswissenschaftlers, dass die Fragestellung für das Bürgerbegehren zulässig ist, sammelt die GHND weiter Unterschriften gegen eine Entstellung der Siegerentwürfe von Albers (1. Preis) und Jordi, Keller, Pellnitz (2. Preis) durch die Stadtplanung und Denkmalpflege.

Der Vorstand
Dresden, 12.8.2022

## *Pressemitteilung: Der Skandal vom Neustädter Ufer*

Eine Ortsbegehung brachte jetzt einen unhaltbaren Zustand sowohl am Neustädter Markt als auch im unmittelbaren Umfeld zutage.

Die Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V. (GHND) fordert das städtische Denkmalamt auf, endlich die seit längerem angekündigte Sicherung der historischen Stadtansichten der Bildhauer Dietrich Nitzsche, Egmar Ponndorf, Vinzenz Wanitschke und Peter Makolies durchzuführen und diese im Lapidarium der Stadt bis zur Wiederverwendung zu sichern.

Weiterhin möchte die GHND wissen, wie die zukünftige Sanierung der straßenbegleitenden Pflanzbeete aus Waschbeton erfolgen soll. Diese sind seit vorigem Jahr von der Denkmalpflege unter Denkmalschutz gestellt worden. Nur einige sind mit ihren Fugen unsachgemäß „saniert“ worden, andere „unsanierte“ werden durch Wurzeln der anliegenden Bäume aus ihrem Standort gehoben.

Das Grünflächenamt ist aufgefordert, Ordnung im Bereich des Neustädter Marktes/Narrenhäusel herzustellen, das nicht erst durch das Stadtfest so verwüstet aussieht. Im Bereich des ehemaligen Fußgängertunnels sollte es eine weitere Aufschüttung geben und eine Rasenfläche angelegt werden. Müll ist zu beseitigen.
Fehlende Leistungen im Bereich des Treppenabganges Augustusbrücke zum Elberadweg im Bereich Narrenhäusel sind abzuschließen.
Der gesamte Bereich ist die Haupt-Fußgängerroute von der Dresdner Altstadt zur Neustadt. Der jetzige Zustand ist kein Aushängeschild für eine Kulturstadt wie Dresden und ihrer unwürdig.

Der Vorstand
Dresden, 25.8.2022

Unhaltbarer Zustand am Neustädter Markt: trotz Denkmalstatus lässt die Stadt die historischen Reliefs an der ehemaligen Unterführung verrotten. (Fotos: GHND)

Nach Jahrzehnten des Verfalls ist endlich die Sanierung des östlichen Brunnens auf dem Neustädter Markt in Sicht, der von Friedrich Kracht entworfen und 1979 errichtet worden ist. Laut Vorlage zur Sanierung des maroden Brunnens von Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen kommt es zu einer erheblichen Kostensteigerung. Ging die Stadtverwaltung noch im Dezember 2021 von 1,2 Millionen Euro aus, werden nun bereits 1,87 Millionen Euro erwartet. Die galoppierende Inflation macht indes die Einpreisung eines Risikobudgets unmöglich, so dass weitere Preissteigerungen nicht auszuschließen sind. Bislang ist folgende Finanzierung des Vorhabens geplant: 500.000 Euro fließen vom Freistaat Sachsen als Fördermittel des Denkmalschutzes, 500.000 Euro wurden aus dem Haushaltsüberschuss 2020 für das Vorhaben zurückgelegt, somit müssten Kosten von 870.000 Euro im Haushalt für die Jahre 2023/2024 bereitgestellt werden.

Das für die Brunnenanlagen der Stadt zuständige Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft hat ermittelt, dass für den Baukörper und die Freiflächen 764.000 Euro benötigt werden, die Brunnentechnik kostet 517.200 Euro. Rund 240.000 Euro kosten die Planungen, 50.000 Euro die Baunebenkosten. Schließlich werden 300.000 Euro Mehrwertsteuern fällig. JHP

Endlich ist eine Rettung des östlichen Brunnens am Neustädter Markt in Sicht. Doch die Sanierung wird deutlich kostspieliger als bislang erwartet. (Foto: JHP)

Die Plaça Reial mit dem Drei-Grazien-Brunnen und den von Antoni Gaudí entworfenen Kandelabern. (Foto: Tony Hatfield, CC BY-NC-ND 2.0)

Die Stadt Barcelona, Hauptstadt Kataloniens, im Osten Spaniens, geht zurück auf eine Siedlung des iberischen Volks der Laietani. Sie tritt aber erst durch die Eroberungen der Karthager in die Geschichte. Eine Legende führt den Namen der Stadt auf Hamilkar Barkas, den Vater Hannibals, zurück, der sie um 230 v. Chr. gegründet haben soll. Nach der Eroberung durch die Römer verbrachten überwiegend pensionierte Soldaten hier ihren Lebensabend. Außer einem Augustus-Tempel und einem Forum existierten in dem Castrum kaum Monumentalbauten. Erst im dritten Jahrhundert sicherten die enormen Stadtbefestigungen Barcelona eine wachsende Bedeutung. Nach Untergang des Römischen Reichs fungierte die Stadt zeitweise als Hauptstadt der Westgoten. Ein Jahrhundert lang beherrschten die Mauren das Gebiet, bis 801 dem Franken Ludwig dem Frommen die Eroberung gelang. Im 12. Jahrhundert wuchs die Bedeutung Barcelonas als wichtigem kulturellen und wirtschaftlichen Zentrum Kataloniens, das als Teil der Krone Aragoniens mit seiner Handelsflotte das westliche Mittelmeer beherrschte. Mit der Entdeckung Amerikas schwand seine Bedeutung aber. Das 17. und 18. Jahrhundert war für die Stadt geprägt vom Konflikt zwischen Frankreich und Spanien, zwischen den Habsburgern und den Anjou.

Im 19. Jahrhundert begann ein wirtschaftlicher Aufschwung. Nach Abriss der Stadtmauern seit 1854 wuchs das Stadtgebiet enorm. Die Plaça Reial zeugt von dieser Phase, die auch durch die Industrialisierung vorangetrieben wurde. Am südwestlichen Rand der Altstadt („Barri Gòtic“) wurde nach Abriss des Kapuzinerklosters zwischen 1848 und 1859 die Plaça Reial nach einem Entwurf des Architekten Francesc Daniel Molina i Casamajó im Stil des Klassizismus angelegt. Der rechteckige Platz ist umstellt von viergeschossigen Gebäuden, die sich über einer umlaufenden Arkadenreihe erheben. In der Mitte steht der 1876 errichtete Drei-Grazien-Brunnen. Zwei Jahre später wurden die behelmten Laternen aufgestellt, deren Entwurf Antoni Gaudí geliefert hat. Auch die Palmen sind von Anfang an Teil der berühmten Platzanlage. In den 1970er Jahren verkam der Platz allmählich zu einem Ort der Drogenkriminalität. Erst nach einer Sanierung der Bauten im folgenden Jahrzehnt und Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit siedelten sich beliebte Restaurants und Bars an. So gelang es, der Plaça Reial wieder ihre einstige Bedeutung zu verleihen. Sie gilt heute als einer der schönsten Plätze Barcelonas.

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden!

Unser Verein finanziert sich ausschließlich durch Spenden, das gewährleistet unsere Unabhängigkeit. Nur durch Ihre großzügige Unterstützung während der letzten 20 Jahren ist es uns gelungen, dass der Dresdner Neumarkt heute wieder ein Anziehungspunkt für Menschen aus Sachsen und aller Welt geworden ist. Nun steht eine weitere Herausforderung an: der Neustädter Markt! Helfen Sie uns, auch diesen Platz aufzuwerten, indem wir die historische Situation zur Richtschnur der kommenden Entwicklung machen. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende! Vielen Dank!

*Spendenkonto:*

*IBAN DE82 8505 0300 3120 1303 10*
*OSDDDE81XXX*
*Ostsächsische Sparkasse Dresden*

Herausgeber:
Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.,
Rampische Str. 29 / Salzgasse 8, 01067 Dresden

Redaktion:
John Hinnerk Pahl / Torsten Kulke

Spendenkonto:
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE82 8505 0300 3120 1303 10
BIC: OSDDDE81XXX

Fragen zu den Nutzungsrechten der Fotografien richten Sie bitte an info@neumarkt-dresden.de